

Hans Bischof und Ezeschen, Schöppen. 1663 Georg Sparmann, Richter. Hans Rothe, Michael Quinter, Ehr. Bretschneider, Schöppen. — 1350 Der Mgfl. belehnt Johs. und Petrus de Ebersbach mit 6 Mark in W., 1 allodium, 2½ hf. 1378 zum „castrum Hain“, zinst den Mgfn. 1406 zahlt es Landbete nach Hain. 1454 Margarethe von Taupadel, Zinsen zu Leibgedinge. 1465 Albrecht von Taupadel hat Bw. Mülbiz und Df. W. 1474 Georg von Ponitau verkauft Zinsen, 1478 aber kauft er solche von Cunz von Breitenbach. 1488 Georg Pusch zum Hain kauft W. für 618 Rhein. fl. von Georg von Ponitau auf Krakau. Vor 1490 Hans Lange, danach Meister Joh. Hartmann, Gleitsmann zum Hain. Nach Reformation zum Rgt. Raundorf und bis 1620 Kommungut der Stadt. Dann Besitzer der Kf., spätere s. Raundorf. — Kirche. 1437 gibt die Gemeinde viermal das Offertorium nach Nd.Ebersbach. 1495 Kirche zu W. mit ½ Mark Bischofszins unter Praepositur Hain. 1539 nach Nd.Ebersbach. 1547. Die Hälfte dahin, die andre „in die Stadt, seindt mit dem begrebnis auch also geteylet“. Nach Ebersbach 4 sch. 6 Mezen Korn, dem Pf. zu Zscheila 8 sch. Korn. 1555 nach Reinersdorf gepfarrt, jetzt nach Grbh. An die eingegangene Kirche erinnern: „Die Queren am Kirchhof“, die „Stüde unterm Kirchsteig“, der „Pestkirchhof“. — Schule in Kostig. — Das Allod (1350) scheint im N. der Flur gelegen zu haben. — Heerfahrt. 1621 stellt mit noch 4 Dfn. 1 Pferd zum Wagen. — Größe. 1406: 14 hf. geben 23 Hühner, 2 β 15 Eier, 10½ mod. Korn. Sa. 3 β 44 gr. 10 hl. Landbete, dazu 11 mod. Hafer. 1547: 20 besessene Mann, darunter 9 Ort.; 16½ hf. und 1 Viertel. 1621: 22 Mann. 1663: 16 Anspanner, 2 Ort., 2 Hsl. Ein Anspanner hat 2 Güter „undt seindt noch 3 wü. Hfr. undt seindt 2 wirth eingebauet.“ 1795: 4 Mann ¾ hf., 4 M. 1 hf. 3 M. ¾ hf., 8 M. ½ hf., 2 Gärten, 4 Hfr., 1 Wiesengarten, 3 Wiesen (u. a. „die Heuleite“), 1 wü. Haus = 30 Nummern. 1825: 14½ hf., 979 β Schätzung. 1840: 150 Ew.

Widowe s. Weida.

**Wildenhain.** Df., NB. Grbh. Ortsanlage: Rundling und 2 Sadgassen. Flur: Gewanne. Name: Wildenhan 1286, Wildenhain 1288, Willandiffhain 1379, Wildenhain 1397. — Deutsches Kolonistendf. 1288 dem Kl. Hain. 1401—1629 denen von Köderitz auf Walda, danach dem Kf. Pertinenz vom Rgt. Walda. Ger. 1520 Rgt. Walda. — Familie: 1286 Johs. de W., Chorherr zu St. Afra. 1296 Siffridus de W. 1352 Jenechin von W. — Besitzer. 1288, IV. 29. Kl. Hain 7 hf. 1288 landesherrl. Bestätigung. 1309 Befreiung von Dienst und Steuer. 1401 die von Köderitz. 1446 die von Maltiz. 1456 wieder die Köderitze. 1493 Dietrich von Schleinitz. 1500 wieder die Köderitze. 1550 Die Bose zu Linz haben Güter in W., ein Pflug ist Verwalter des Df. 1629, Mich. kauft der Kf. Rgt. Walda mit Zubehör, u. a. W. — Kirche. 1379 Der Prager Erzbischof bestätigt „Dominum Ulricum de W. presbyterum diocesis Missnensis“ als Pf. zu Preßnitz im Erzgebirge. 1495 mit 3 Mark Bischofszins unter Praepositur Hain. 1540: Lehnherr die von Köderitz zu Walda. Eingepfarrt W. und Roda. „Den kirchhof braucht der pfarrer. 30 gr. manhaftiger schult der richter zu Wiffagf. Diese leuthe von W. vnd Rhodau, dieweil sie gegen Schlawau solten geschlagen werden, haben gewilliget, damit sie ainen aignen pfarrer behalten, den pfarher jerlich für vnd für zu allen Zeiten eine ganze huelle ader zu treiben, allenthalben nichts außgeschlossen, alleine den samen . . . die vbrigen eder, dieweill derselben 2 huessen sein sollen, magt ein pfarrer vor sich oder zur miethge brauchen.“ 1555: Pf. „Andreas Heising Hanensis“. 1637 von den Schweden abgebrannt, 1664 wieder erbaut. Pfarre 1716 erbaut. 1752 Der Pf. hat wegen einer „Biehstaupe“ in Roda keine amtlichen Handlungen verrichten dürfen. — Schule 1578: Custos Martinus Heller. 1880 Neubau. — Brücke. Die Straßen von Grbh. nach Strehla und Torgau überschreiten bei W.

die Röder. 1635 Brücke zerstört, viele Ew. verlassen W. 1639 wieder erbaut, der Zoll in Gangbarkeit gebracht. 1648 Die Gemeinde verkauft den Zoll an Joh. Hestius, Schenkutbesitzer. 1687/8 von Schleinitz verkauft den Zoll an Joh. Gfied. Seidel. 1717 Graf von Calenberg erläßt ein Brückenpatent, Streit! 1724 Der Graf hat beim Schenkut ein Zollhaus mit Schlagbaum errichtet. 1750 Joh. Paul Weiner, Schenkutbesitzer, hat die Brücke zu erhalten, nimmt Zoll; muß auch die Land- und Poststraße durch W. reparieren. — Gasthof. 1406 zahlt der „kresscheme“ 12 gr. Landbete. 1648 Joh. Hestius, Schenkut. 1750 Joh. Paul Weiner, ebenso. 1784 Joh. Glob. Lederer verkauft für 1850 ¼ dem Fried. Glob. Rodig die Schenke mit einem 4½-Hufengut, von dem ½ hf. abgetrennt worden ist. — Mühle. 1397 Anna, Frau des Hainer Bürgers Nicolaus Ezerremantil, erhält 1 Malter Korn „in molendino“. 1406: 3 Malter Landbete. 1437 Die Stadt Hain kauft Zins „uf der moel“. 1438 kauft ihn Liborius Senstleben, Münzmeister zu Freiberg. 1442 Peter von Maltiz darf 12 sch. Korn im Df. vom Schloßgetreide nehmen für 12 sch. jhrl. Zinsen auf der Mühle, die Hans Rüst, Bürger zu Hain, zu einer ewigen Spende gegeben hat. 1474 „die mol czinsit 3½ malder korn heynisch maß.“ 1520 Rgt. Skassa hat Mühlzinsen. 1557 Der Müller wird auf 2 Jahre von seinen Diensten „gefreit . . . müssen die Gemeinde tun“. Der Kf. befiehlt, die Gem. soll frei bleiben, von Köderitz zu Walda soll des Müllers Dienste selbst bestellen. 1645 Joh. Hestius, Verwalter zu Walda, erlangt die Mü. und das Schenkutlein als Heiratsgut. 1736 Vor undenklichen Zeiten ist am „Röderstrohm“ eine große Mahlmühle erbaut worden. Durch Aufdämmung ist der Wasserlauf verändert, die „breite Furth“ bei wachsendem Wasser gefährlich. Die Reisenden müssen einen Umweg machen. 1805 kauft C. Ehr. Freudenberger für 14475 ¼ das Mühlen- und Zweihufengut des Joh. Glieb Veutritz. — Schmiede. 1775 Glob. Dietrich, dann sein Sohn; 87 ¼ 12 gr. Kauf. — Fischerei. 1534 von Schleinitz auf Skassa und Gemeinde W. Streit wegen der Fischerei in der Röder. Sie sollen von dem „Stainfurt an bis an die Rainung der Greniz hinder Walda gelegen erblich fischen können“, müssen aber 5 alte β gr. nach Schloß Skassa bringen. — Garnison. 1744 Eine Abteilung Dragoner (Graf Rutowski) kommen nach W., weil Grbh. abgebrannt. — Größe. 1406: „55 huffin igliche 3½ gr. vnde 20 gartin 13 gr., der kresscheme 12 gr. 22 huner. 3½ β 10 eigere. 12 malder 9 mod. korn. Dy mol 3 malder korn. Sa. 13 β 54 gr.“ Dazu 153 sch. Hafer Landbete. 1474: 42 hf. zinsen 25 β, 3½ hf. wü. „ye die huffe gibit 36 gr.“ 36 besessene Mann, 6 Ort. 1808: Schenke 4½ hf., Mühle 2 hf., 1 Mann 2 hf., 20 M. 1½ hf., 9 M. 1 hf., 10 M. ½ hf., 12 Ort., 2 Wohnhäuser, 1 Haus mit Garten, 1 Schmiede, 1 Kirche. 58 Steuerzahler. 1826: 52 hf., 1364 β. 1840: 440 Ew.

Wiffok s. Weißig.

**Wistauda.** Ortsteil von Wantewitz, SSB. Grbh. Ortsanlage: Gutsweller. Flur: Blöcke. Name: Wistud 1180, Wytude 1382, Wistudow 1406, Wistauda 1540, Wiststauda 1543, Wiststauda 1555, Wustauda 1662, Wist Stauda 1722, Wüstauda 1773. — Mgfl. Lehn, 1382 zum Kl. Seußliz. Nach Reformation der Stadt Hain, später Rgt. Raundorf. Ger. dem Kl., dann in Raundorf. — Familie. 1180 „Hoierus de Wistud, urbanus Misn.“, ein Burgmann. — 1382, I. 18. Die Landesherren eignen Kl. Seußliz Bw. W. „in der pflege des gerichts zu dem Hain über Elbe“, welches Friedrich Gotsche und Otto Schaffe verkauft hat. 1406 Landbete nach Hain. 1543/4 Erbzin nach Seußliz. 1545 Der Amtmann zum Hain soll sich erkundigen, wie es um der Gärtner zu W., der „Huttelweide“ u. a. sich verhalte und alle Neuerungen abstellen. 1550 Kommungut der Stadt Hain. 1649 „Das Dörfflein Wantewitz undt 2 Gärtner zur W., so darzue gehören, . . . haben dem Bw. Raundorf, dem Amte Hain, auch dem Amte Meißen und nacher Basliz jährlich zu entrichten und zu leisten“